

drum, ihr Kinder, um die Wette,
singet in den vollsten Tönen:
Schöner Mai, holder Mai,
Winters Herrschaft ist vorbei!

Heinrich.

25. Wieland, der Schmied.

Sage.

Der Riese Wate, des Königs Wilkinus und des Meerweibes Sohn, wohnte in Seeland auf den Höfen, die ihm sein Vater gegeben hatte. Es wird von ihm aber nicht erzählt, daß er ein Kriegsheld gewesen sei, sondern er begnügte sich mit seinem Erbe. Riese Wate besaß einen Sohn, der hieß Wieland; der war sehr geschickt und zeigte treffliche Anlagen. Als er neun Winter zählte, wollte ihn Wate irgend ein Handwerk erlernen lassen. Er hatte aber von einem Schmiede im Heunenlande gehört, der hieß Mimer; dieser war der kunstreichste aller Schmiede. Dahin fuhr Riese Wate mit seinem Sohne Wieland und übergab ihn Mimer, daß er ihn sollte Eisen schmieden lehren. Danach kehrte Riese Wate wieder heim nach Seeland.

Zu derselben Zeit war bei Mimer auch Siegfried, der Schnelle. Dieser tat seinen Mitgesellen manches Böse, schlug und prügelte sie. Als Riese Wate vernahm, daß auch sein Sohn Wieland von Siegfried oft geschlagen und mißhandelt wurde, zog er hin und holte ihn heim nach Seeland. Wieland war drei Jahre im Heunenlande gewesen und jetzt zwölf Winter alt. Zwölf Monate blieb er nun daheim bei seinem Vater.

Da vernahm Riese Wate, daß im Berge Kallora zwei Zwerge wohnten, die besser als irgend jemand zu schmieden verstanden; trefflich wußten sie allerhand Eisenarbeit zu machen, als Schwerter, Harnische und Helme. Auch von Gold und Silber könnten sie vielerlei Kleinodien herstellen; und aus allen Erzen, die man zu schmieden vermag, könnten sie verfertigen, was sie nur wollten.

Da nahm Riese Wate seinen Sohn Wieland und reisete dahin. Unterwegs kam er an einen Sund, der hieß Gränasund; dort war aber kein Schiff, ihn über den Sund zu setzen, und er wartete deshalb einige Zeit. Als jedoch lange kein Fahrzeug erschien, nahm er den Knaben auf seine Achsel und watete durch den Sund; derselbe war aber neun Ellen tief. Mehr wird nicht gesagt von ihrer Fahrt, bis sie zu dem Berge kamen.